



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG

Mecklenburg-Vorpommern

Newsletter 10/2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

sicher haben sie sich selbst schon einen Überblick über die Ergebnisse der Bundestagswahl verschafft. Für besonders Interessierte verweisen wir auf eine Wahleinschätzung unseres Berliner Kollegen Horst Kahrs:

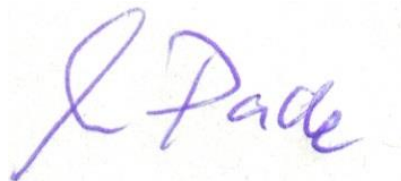
<https://www.rosalux.de/publikation/id/37851/die-wahl-zum-19-deutschen-bundestag-am-2492017/>

Möglicherweise finden Sie auch in unserem Bildungsprogramm das eine oder andere Angebot, das Sie interessiert. Wie immer laden wir herzlich dazu ein.

Freundliche Grüße



Dr. Michael Herms
Geschäftsführer



Prof. Dr. Werner Pade
Vorsitzender

09.10. Schwerin, 19.30 Uhr
Denken, Fühlen und Verstehen

Ein Lesekreis der RLS gegen die Ratlosigkeit mit
Dr. Jörg Schröder und Rainer Trotz
Buntes Q, Lübecker Str. 180



Alle bisherigen Annahmen über den Zusammenbruch des Kapitalismus haben sich als voreilig erwiesen. Gleichwohl macht sich angesichts von Phänomenen wie Leiharbeit, Kinder- und Altersarmut, Entsolidarisierung und ökologische Bedrohungen, Flüchtlingskrisen usw. bei vielen Menschen Unbehagen breit. Das Mantra von Leistung und Wachstumszwang ist dabei, seine Selbstverständlichkeit zu verlieren. Das verbreitete Gefühl, dass vieles nicht mehr stimmt, ist möglicherweise Zeichen und Anlass, nach Erkenntnissen und neuen Lösungen zu suchen.

Um in der Kritik politisch handlungsfähig zu werden, reicht es dabei nicht aus, gesellschaftliche Verhältnisse nur zu skandalisieren. Es gilt, jene Dynamik verstehen zu lernen, in der sich die herrschende Rationalität im jeweils eigenen Denken, Fühlen und Handeln reproduziert.

Wir wollen im Hier und Jetzt das bereits heute Mögliche suchen und eine lebenswerte Zukunft entwerfen und gestalten. Dazu sollen marxistisch inspirierte u. a. wissenschaftliche Zugänge aus Ökonomie, Sozialpsychologie und Phänomenologie sowie bereits praktizierte Alternativen befragt werden.

Wer mit uns Lust auf Erkenntnisse und (Selbst-)Veränderung hat, sei in unserem neuen Lese- und Diskussionskreis herzlich willkommen.

Bis auf den Oktober 2017 (9. und 16.10.) werden die Veranstaltungen immer am 1. und 2. Montag im Monat jeweils um 19.30 Uhr im Bunten Q in Schwerin stattfinden.



16.10. Schwerin, 19.30 Uhr
Denken, Fühlen und Verstehen

Ein Lesekreis der RLS gegen die Ratlosigkeit

07.10. Rostock, 19 Uhr
Lesung
Damaged Goods –
150 Einträge in die Punkgeschichte
mit Salvador Oberhaus + Gregor Hesse
Peter-Weiss-Haus, Doberaner Str. 21

Punk hat viele Stimmen und viele Gesichter, ist laut, ungestüm, herausfordernd und aggressiv. Punk kann dazu anleiten, Fragen zu stellen, sich immer wieder verblüffen zu lassen, in Bewegung und kritisch zu bleiben. Für die AutorInnen des Buches »Damaged Goods« (Ventil

Verlag) war Punk prägend für das eigene Leben, hat Weichen gestellt und ist häufig Motor für das eigene Schaffen.



In über 150 Texten werden die unterschiedlichen Gesichter und Stimmen von Punk, die lauten wie die leisen, gewürdigt und bilden einen Querschnitt durch vier Jahrzehnte »No Future«. Die AutorInnen laden zu einer musikhistorischen Bildungsreise. Lieblingsplatten, übersehene Perlen und Klassiker werden vorgestellt und bilden zusammen eine sehr persönliche Punkgeschichte, die der Vielstimmigkeit der Subkultur näher kommt als ein monografisches Werk dies leisten könnte.

10.10. Waren, 18.30 Uhr

Lesung

Faktencheck:
Trump und die Deutschen
mit Dr. Erhard Crome, Autor
Haus des Gastes, Neuer Markt 21

Kaum eine Woche vergeht, in der Medien nicht das nahende Ende von US-Präsident Trump ankündigen. Alles wird skandalisiert: ob er beim Twittern sich vertippt oder Behördenchefs feuert, ob gegen ihn wegen Geheimnisverrats ermittelt oder er der Protektion durch Putin verdächtigt wird ... Natürlich, der Mann scheint nicht nur ein Ärgernis für die USA, sondern auch für den Rest der Welt. Aber ist er tatsächlich jener politische Betriebsunfall, als der er hierzulande dargestellt wird?

Der Politikwissenschaftler Erhard Crome hat getan, was andere unterließen: Er untersuchte die globalen Intentionen der politischen Klasse der USA und beantwortet die Frage, ob und wie der 45. Präsident in dieses politökonomische Konzept passt. Und Crome wirft ferner einen kritischen Blick darauf, wie Trump und die seit Jahresbeginn laufende Entwicklung in Europa, insbesondere aber in Deutschland wahrgenommen und reflektiert wird.

»Wir haben es mit einer Kontinuität von Unberechenbarkeit zu tun. Bei Barack Obama war sie überdeckt von seiner Redegewandtheit und seinem offensichtlichen Intellekt. Bei Donald Trump tritt sie nur offener zutage. Doch wird sie auf längere Zeit Folgen für die internationale Politik haben.«
Erhard Crome

10. 10. Wismar, 18.30 Uhr
Buchvorstellung und Gespräch
DAS ENDE DER MEGAMASCHINE
Geschichte einer scheiternden Zivilisation
mit *Fabian Scheidler*
Fimbüro M-V, Bgm.-Haupt-Str. 51-53
Gemeinsam mit Attac

Warum schreitet die ökologische Zerstörung des Planeten trotz unzähliger Klimagipfel ungebremst voran? Warum hungern mehr Menschen als je zuvor auf der Erde, obwohl noch nie so ungeheure Reichtümer angehäuft wurden wie heute? Warum erweisen sich die globalen Eliten als unfähig, die Richtung zu ändern, obwohl ihr Kurs in einen planetaren Crash führt?

Scheidler legt die Wurzeln der Zerstörungskräfte frei, die heute die menschliche Zukunft infrage stellen. In einer Spurensuche durch fünf Jahrtausende führt er zu den Ursprüngen ökonomischer, militärischer und ideologischer Macht. Er erzählt die Vorgeschichte und Genese des modernen Weltsystems, das Mensch und Natur einer radikalen Ausbeutung unterwirft. Dabei demontiert er Fortschrittsmythen der westlichen Zivilisation und zeigt, wie die Logik der endlosen Geldvermehrung von Anfang an menschliche Gesellschaften und Ökosysteme verwüstet hat. So entsteht eine faszinierende Gegengeschichte unserer Zivilisation.

Das Buch schöpft aus einer Vielzahl von Quellen, von der Anthropologie und Geschichtswissenschaft über die Chaosforschung bis zur Populärkultur. Es verändert eingefahrene Sichtweisen, indem es Verbindungen quer durch Zeiten, Räume und Denktraditionen herstellt. Die Kenntnis der historischen Zusammenhänge bildet die Grundlage dafür, neue Möglichkeiten für eine notwendige zivilisatorische Wende zu entdecken.

Wer verstehen will, warum wir menschheitsgeschichtlich in eine Sackgasse geraten sind und wie wir aus ihr wieder herauskommen können, der kommt an Fabian Scheidlers „Das Ende der Megamaschine“ nicht vorbei. Es ist ein Buch, das zum Handeln einlädt und Möglichkeiten eröffnet, gemeinsam einen Ausgang aus der gefühlten Ohnmacht zu finden.

Fabian Scheidler, Jg. 1968, arbeitet für Print-medien, TV und Theater. 2009 gründete er mit D. Goeßmann Fernsehmagazin Kontext TV, das Sendungen zu Fragen globaler Gerechtigkeit produziert. Vorträge zu Globalisierungsthemen. Otto-Brenner-Medienpreis für kritischen Journalismus (2009). Als Dramaturg und Theaterautor arbeitete er viele Jahre für das Berliner Grips Theater. 2013 wurde seine Oper „Tod eines Bankers“ (Musik: Andreas Kersting) am Gerhart-Hauptmann-Theater in Görlitz uraufgeführt.

10.10. Rostock, 18 Uhr
„Lust auf Kultur – Kulturbund im Haus 12“
Vortrag und Diskussion
Martin Luther
mit Prof. Dr. *Heinrich Fink*
Gemeindezentrum Haus 12, Am Schmarler Bach 1

10.10. 18109 Rostock, 15 Uhr

Lesung
Bülgen und Wachten
Reportagen und Geschichten
IN MEMORIAM HOCHSEEFISCHER
mit *Uwe Süßmilch, Jürgen Wittmüß und Thomas C. von Widdern*
LiFT, Lichtenhäger Brink 9
Klönssnack Rostocker 7
Mit Unterstützung der RLS

Bülgen un Wachten, auf Hochdeutsch „Wellen und Wogen“, hat nicht nur einen plattdeutschen Titel sondern auch einen plattdeutschen Text, der auf der gegenüber liegenden Seite in Hochdeutsch vorhanden ist. Das Buch ist nicht nur eine große spannende Reportage der Reise von Kurt Kaiser im Herbst 1972 nach den Fangplätzen der Fischer des Kombines Rostock auf dem Nordatlantik sondern auch eine Sammlung abenteuerlicher, dramatischer aber auch lustiger Erinnerungen der Seeleute und Hochseefischer des Heimathafens Rostock.

„Ich habe Hochachtung vor dem Beruf des Hochseefischers“- so der Buchautor Kurt Kaiser in einem Presseinterview zu seinem Buch „Bülgen und Wachten“, für Seeleute und Interessierte an maritimer Literatur ein Bestseller, der als Reportage erschien. Hierzu begab der Autor sich mit Fischereischiffen der Rostocker Hochseefischereiflotte auf Fangreise über den Atlantik, um z.B. auf der Georges Bank vor der US-Küste, hautnah bei der Jagd nach Fisch dabei zu sein.

An mehreren Stellen seiner Reportage bekundet er Respekt vor der Allmacht der Ozeane, vor dem Mut der Männer, die bei Sturm und Kälte an Deck arbeiten.

Während er über viele erlebte Details berichtet, denkt er aber auch an die Umwelt, und warnt die Menschheit vor Umweltsünden.

Auf Anregung von Kapitän Holzapfel erschien seine Reportage zweisprachig, in Platt- und Hochdeutsch, sichert so auch den Plattunkundigen ein besonderes Leseerlebnis.

12.10. Greifswald, 19 Uhr

Buchvorstellung

Lenin

mit Dr. sc. *Stefan Bollinger*, Berlin

Saal, Fisch Str. 11

Angefeindet, bekämpft, verteufelt und schließlich angeschossen wurde der Revolutionär, Theoretiker und Realpolitiker Lenin, der es 1917 unternahm, einen völkermörderischen Krieg zu beenden und eine sozialistische Gesellschaft zu errichten. Er hasste den Krieg, Kriegstreiber und „linke“ Helfershelfer des Krieges. Er wollte den Bruch mit Zarismus, Kapitalismus und der Herrschaft von Adel wie Bourgeoise. Das erreichte er in Russland, von der Linken im Westen im Stich gelassen. Unter seiner Führung waren ein unverschuldeter Bürgerkrieg und die Intervention ausländischer Mächte, der Wiederaufbau eines zutiefst rückständigen, armen, zerstörten Landes zu meistern. Unter schier aussichtslosen Umständen suchte und fand er Lösungen und öffnete den Weg in eine neue Zivilisation. Unter seinen Nachfolgern ging diese Chance verloren. Umso mehr sind seine Denkweise und sein politisches Handeln zu rekonstruieren, um zu überprüfen, was davon auch heute noch für eine grundlegende gesellschaftliche Umgestaltung, für den Kampf gegen Krieg und für die Sicherung des Friedens nützlich sein könnte.

Dr. sc. phil. **Stefan Bollinger**, Jg. 1954, Studium der Philosophie, Geschichte und Politikwissenschaften an der Humboldt-Univ. zu Berlin; Promotion zu Kronstadt und NÖP in Sowjetrussland 1920/21; Habilitation 1987 zu den Neuen Sozialen Bewegungen in der BRD; schließlich abgewickelter Hochschuldozent; seit 1990 in der Erwachsenenbildung; seit 1998 Lehraufträge am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin. Mitglied der Leibniz-Sozietät und der Historischen Kommission beim Vorstand Die Linke, Stellv. Vorsitzender des Vereins „Helle Panke“ Berlin.

Ausgew. Veröffentlichungen: *Oktoberrevolution. Aufstand gegen den Krieg 1917-1922*, (2017). [Hrsg.] *Linke und Nation. Klassische Texte zu einer brisanten Frage*, (2009). *Lenin – Träumer und Realist*, (2006).

13.10. Wismar, 19 Uhr

Vortrag und Diskussion

Fünf Dimensionen

der sozialen Gerechtigkeit

mit *Jürgen Klute*, Theologe und

Europapolitiker

St. Nikolai Kirche

Gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Nikolai

Was ist soziale Gerechtigkeit? Ist sie ein Grundwert, eine Kategorie der Bewertung politischen Handelns, ein Stabilitätsfaktor oder gar ein Standortrisiko? Ist sie eine Vision, ein unerreichbarer Traum? Befindet sich das reiche Deutschland gar in einer Gerechtigkeitsfalle? Welche Bedeutung hatten soziale Gerechtigkeit bzw. Ungerechtigkeit für den Ausgang der Bundestagswahlen?

Jürgen Klute. Der evangelische Pfarrer aus dem Ruhrgebiet, fühlt sich dem „linken sozialökologischen Protestantismus“ zugehörig, der an die Tradition des zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstandenen Religiösen Sozialismus anknüpft. Aus einer Arbeiterfamilie stammend, hatte er einen existenziellen Zugang zu sozialen Fragen, die sich in seiner Arbeit als Sozialpfarrer, durch die Begleitung von Arbeitskämpfen, den Kampf um den Erhalt des Bergbaus und natürlich durch den Strukturwandel im Ruhrgebiet seit Mitte der 1990er Jahre, zum Teil völlig neu stellten. Jürgen Klute, war von 2009 bis 2014 Mitglied des EU-Parlaments für DIE LINKE.

17.10. Greifswald, 19 Uhr

Vortrag und Gespräch

**Der UNO-Sicherheitsrat unter
schwedischem Vorsitz**

mit *Per Anders Thöresson*,

Botschafter Schwedens in Deutschland

Galerie von St. Spiritus

Gemeinsam mit dem Deutsch-Schwedischen

Verein Greifswald e.V.

20.10. Greifswald, 19 Uhr

NSU-Monologe

Theater und Gespräch im „Salon de la critique“

mit der *Bühne für Menschenrechte*,

Katharina König (MdL LINKE) und

*Vertreter*innen*

„Mehmet-Turgut-Gedenken“

Ikuwo, Goethestr. 1

Nach 400 Aufführungen der Asyl-Monologe und Asyl-Dialoge erzählt die Bühne für Menschenrechte genau fünf Jahre nach dem Bekanntwerden des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ in den NSU-Monologen von den jahrelangen Kämpfen dreier Familien der Opfer des NSU. Dabei erzählen die NSU-Monologe nicht von namenlosen Opfern, sondern von Elif Kubaşık und Adile Şimşek und dem gewaltvollen Verlust ihrer Ehemänner sowie von İsmail Yozgat und der Trauer um seinen Sohn. Wir erfahren vom Mut der Hinterbliebenen, in der ersten Reihe eines Trauermarschs zu stehen, von der Willensstärke, wiederholt die Umbenennung

einer Straße einzufordern und nicht zuletzt vom Versuch, die eigene Erinnerung an den geliebten Menschen gegen die vermeintliche Wahrheit der Ermittler zu verteidigen.



CC BY 1.0, Photo by Peyman Naderi on Unsplash

Wenn in den NSU-Monologen die Schauspieler_innen mal behutsam, mal fordernd, mal wütend ihre Stimme erheben, dann erzählen sie roh und direkt die Erfahrungen der Hinterbliebenen und liefern uns intime Einblicke in das Hoffen und Bangen menschlicher Existenzen, denen wir uns nicht mehr entziehen können. Die NSU-Monologe entstanden durch ausführliche Interviews, lediglich gekürzt und ohne sprachliche Veränderungen – ein Werk zeitgenössischer Geschichtsschreibung, das in Zeiten des Erstarkens der AfD und des europäischen Faschismus an Aktualität kaum zu überbieten ist.

23.10. Rostock, 18 Uhr

Lesung + Gespräch

**Rosa Luxemburg
und die Oktoberrevolution**

mit *Brigitte Butzke*

Berghotel, Südring 52

Trotz ihrer Begeisterung für die Revolution und ihrer Hoffnung, dass diese einen neuen Menschentyp unter Freiheit und sozialer Sicherheit entstehen lässt, stand Rosa Luxemburg dem Handeln der Bolschewiki kritisch gegenüber. Noch im Gefängnis setzte sie sich mit der Parteibürokratie auseinander und warnte vor möglichen Entgleisungen, wenn die Demokratie außer Acht gelassen würde. Ihre Schrift wurde erst nach ihrer Ermordung, im Jahre 1921, gegen den Willen der russischen Führung und der KPD, von Paul Levi herausgegeben.

Brigitte Butzke, leitet in Neubrandenburg und Neustrelitz eine monatliche „Literaturplauderei“.

25.10. Schwerin, 19.30 Uhr

Schweriner Literaturtage

Lesung und Gespräch

„...verhaftet und erschossen“

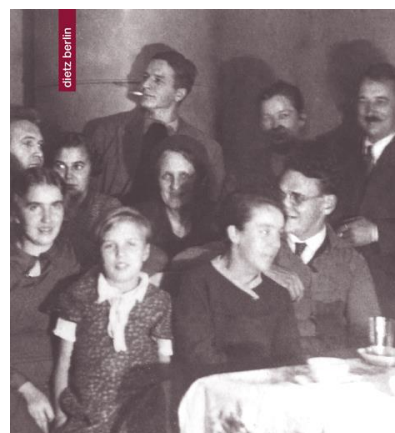
**Eine Familie zwischen Stalins Terror
und Hitlers Krieg**

mit *Anja Schindler*

Schleswig-Holstein-Haus, Puschkinstr. 12

Nach über 50 Jahren kehrte Anja Schindler in jene Stadt zurück, in der sie 1949 geboren wurde: „Karaganda, einst ungewollte, ungeliebte Heimat hunderter Häftlinge und Verbannten, war für mich keinesfalls verbunden mit Arbeitslager, Hunger und Entbehrungen. Einst war diese Stadt ausschließlich der Platz meiner schönen Kindheit. Heute ist mir bewusst, dass dieser Ort für meine Eltern eine ganz andere Bedeutung hatte: Terror gegen deutsche Antifaschisten, die vor Hitler flohen und in der Sowjetunion verfolgt, deportiert und ermordet wurden.“ Der Aufenthalt in Dolinka, des Ortes, den die Autorin aus Erzählungen ihres Vaters kannte, sowie der Besuch des Kinderfriedhofes des ehemaligen Frauenlagers waren nicht dazu angetan, vermeintlich schönen Kindheitserinnerungen nachzuhängen.

Anja Schindler, geb. 1949 in Karaganda/Kasachstan, dem Verbannungsort der Eltern, die, von den Nationalsozialisten verfolgt, in der Sowjetunion Opfer des Stalinschen Terrors wurden. 1956 durfte die Familie Kasachstan verlassen und in die DDR einreisen. Studium in Leipzig (Germanistik und Geschichte), tätig beim Fernsehen der DDR, später im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Als Autorin schreibt sie über deutsche Emigrantenschicksale, Regionalgeschichte und jüdische Lebensbilder in Deutschland.



ANJA SCHINDLER

»... VERHAFTET UND ERSCHOSSEN«

Eine Familie zwischen
Stalins Terror und Hitlers Krieg

26.10. Greifswald, 19 Uhr
Vortrag und Gespräch
Erinnerungen an Hermann Kant
mit Dr. *Irmtraud Gutschke*, Berlin
Galerie von St. Spiritus,
Gemeinschaftsveranstaltung mit den
Bücherfreunden Greifswald e. V.

Impressum: **Rosa-Luxemburg-Stiftung MV**
Augustenstr. 78, 18055 Rostock
Tel. 0381 4900450 oder 0381 3754 8525
E-Mail: mv@rosalux.org
Internet: www.mv.rosalux.de
Weitere Informationen, Analysen & Dokumente
finden Sie auf der Internetseite: www.rosalux.de
Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr
empfangen wollen, bitte eine E-Mail senden.

Merci, Kamerad

Wir trauern um
Lutz Tannhäuser
1931-2017

Langjähriger Sprecher unseres
RLS-Freundeskreises
Wismar-Nordwestmecklenburg

Rosa-Luxemburg-Stiftung MV
Der Vorstand

Erscheint demnächst:


Verlag Redieck & Schade

Redieck & Schade präsentieren
! Edition Rostock 800 !

Henning Schlieff (u.a.)
40 aus 800. Rostock in der DDR

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

der Verlag Redieck & Schade legt in seiner Edition „Rostock 800“ zum 1. November 2017 das Buch von Dr. Henning Schlieff und weiteren 36 Autoren vor: **„40 aus 800. Rostock in der DDR“**.

Herausgeber Schlieff war von 1975 bis 1990 Oberbürgermeister von Rostock und beschreibt die 40 DDR-Jahre der Stadt aus der Sicht eines Zeitzeugen, der für das Stadtbild eine unterschiedliche Stelle Verantwortung getragen hat. Seine Motivation für dieses Projekt umreißt er so: „Die zurückgelegten mehr als zweieinhalb Jahrzehnte bundesdeutsch geprägter Geschichte Rostocks bieten die Chance einer kritischen Distanz zur vorangegangenen Zeit, zum einen, um die jeweils eigene Erinnerung zu prüfen und zum anderen, um sie anderen zur Prüfung anzubieten. In diesem Buch sollen vor allem Ereignisse, Tatsachen zur Sprache kommen, die das städtische Leben in seiner ganzen Vielfalt prägen.“

Schon vor dem Erscheinen schlägt dieses Buch Wellen. Zum Teil ohne Texte und Bilder zu kennen, wurden Fragen aufgeworfen und an den Verlag herangetragen: „Ist es richtig, dem damaligen Stadtoberhaupt eine derartige Plattform zu bieten? Wie kann es sein, dass sich Schlieff heute kritisch dem Thema nähert, wo er doch Verantwortung getragen hat? Was soll dieser Versuch, die DDR-Zeit zu beschönigen?“ – Fragen der einen – und „Jetzt verrät er die DDR, was soll das?“ – der Grundtenor Fragen anderer. Offensichtlich ein spannendes Buch!



Prof. Dr. Dieter Schröder, Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock in den Jahren 1993 bis 1995, führt das Buch kritisch ein: „Warum sollte man Gedanken und Erinnerungen von Menschen, die für das Leben in derselben Stadt unter sehr verschiedenen Bedingungen eine Verantwortung getragen haben, nicht mit Gewinn nebeneinanderstellen können? Vergleiche helfen immer, das Besondere einer stadsgeschichtlichen Epoche zu erkennen... Meine Studenten habe ich immer gewarnt, Erinnerungen von Zeitzeugen und Beteiligten an politischen Prozessen einfach 1:1 hinzunehmen. Denn auch Erinnerungen leben und zum Leben gehören Veränderung und Anpassung... Dennoch sind seine Erinnerungen bei aller Skepsis für das Verständnis von 40 Jahren Rostocker Stadtgeschichte nicht unerheblich.“

Diese Aussage trifft sich mit dem Anliegen Schlieffs als Herausgeber, anlässlich des 800. Geburtstages der Stadt dazu beitragen, dieses wichtige Kapitel Rostocker Geschichte aufzuarbeiten – als früherer politischer Exponent sicherlich subjektiv motiviert und inhaltlich geprägt. Sein persönlicher Ansatz, Fakten und Zusammenhänge möglichst sachlich aufzuarbeiten und zu bewahren, ist für künftige Forschungen bedeutsam.

Das Buch bietet Gelegenheit, sich an diesem Thema zu reiben und zu ergründen, welche eigenen Erfahrungen und Erinnerungen „Rostock in der DDR“ wecken oder aufleben lassen.

36 Autoren steuern ihre Betrachtungen in dem Kapitel „Mosaik einer lebendigen Stadt“ zu ausgewählten Themen bei: Prof. Peter Baumbach, Alois Börsch, Ingrid Bräuer, Michael Bräuer, Ingrid Engel, Ramona Falk, Ulrika Gehrke, Werner Geske, Joachim Glende, Dieter Goldschmidt, Jürgen Grebin, Dr. Christine Gundlach, Willi Harnack, Dieter Jastram, Hans Jordan, Monika Kadner, Lothar Lentz, Harry Machals, Franz Mewis, Wilhelm Meyer, Werner Molle, Dr. Stefan Neubauer, Udo Nagel, Dr. Adelheid Pevestorf, Hannelore Rabe, Ursula Rosentretter, Jürgen Rösel, Dr. Walter Sadenwasser, Hans-Dieter Seibel, Brigitte Schneider, Prof. Dr. Manfred Schukowski, Klaus Wenzel, Prof. Karl-Heinz Will, Catharina Winkelmann, Horst Winkelmann, Jürgen Zettler.

Das Buch lebt auf seinen 328 Seiten auch von den ca. 240 Abbildungen, die Jürgen Sindermann, Dr. Günther Römer und andere beigetragen haben.

Hiermit erhalten Sie die Möglichkeit, das Buch **„40 aus 800. Rostock in der DDR“** zu einem günstigen Vorab-Preis zu bestellen. Füllen Sie bitte den vorbereiteten Coupon aus. Bitte übergeben Sie uns Ihre Bestellung bis spätestens **5. Oktober 2017**.

Vorbesteller können das Buch entweder bei der Buchpremiere entgegennehmen bzw. es am 2. oder 3. November 2017 von 10:00 bis 18:00 Uhr am Sonderbüchertisch des Verlages Redieck & Schade im Rostocker Hof abholen.



Gefördert durch die RLS MV